

Netztipp: www.atlas-alltagssprache.de

Wortvielfalt mit bunten Punkten auf der Landkarte

Die Vielfalt der deutschen Sprache erschliesst sich erst richtig, wenn die Dialekte einbezogen werden. Denn diese haben sich, auch wo sie auf dem Rückzug sind, «bis in die Standardsprache, das «Hochdeutsche», erhalten». So heisst es auf der Website dieses von den Universitäten Salzburg und Lüttich betriebenen Projekts, das in bisher neun Umfragerunden jeweils die regionalen Varianten einiger Dutzend Begriffe erhoben hat. «Die Art der Datenerhebung und Kartierung schliesst an den «Wortatlas der deutschen Umgangssprachen» von Jürgen Eichhoff an, der von 1977–2000 in vier Bänden erschien» (plus Ergänzungsband Belgien).

Jedermann kann sich beteiligen; derzeit läuft die 10. Runde. Für jeden Begriff wird eine Karte des deutschen Sprachraums mit farbigen Punkten für die verschiedenen Wörter versehen. Alle Ergebnisse sind mit einem Register erschlossen, oder fast alle.

Wer (in Erinnerung an die «Sprachspiegel»-Wortsuche im Heft 3/2012) nach «schnäderfrässig» fahndet, wird nur dank der zufälligen Nachbarschaft zu «schnäkig» auf die Karte «wählerisch beim Essen» verwiesen. Dort ist «(g)schnäderfrässig» (mit einfachem s) verzeichnet, ebenso «heikel», das im Register auch fehlt. Umgekehrt wird für die Speisekammer u. a. «das Gänterli» registriert; ein Punkt mit seiner Farbe ist indessen auf der recht kleinen Karte nicht auszumachen. Dem Vergnügen des Stöberns tun solche Kinderkrankheiten kaum Abbruch; gerade auch die Umwege sind instruktiv.

Eine Besonderheit bietet die sechste Umfragerunde: Da wurde erhoben, wie weit man sich da und dort von der Sprache bestimmter Orte (darunter Zürich und Bern) entfernt fühle. Für die aktuelle Wortsuche «heimlicheiss» habe ich keine Hilfestellung gefunden, aber Suchen ist natürlich erlaubt. dg